

Pressemitteilung



Die Eisenbahnbranche steht bereit: Schienenfahrzeuge mit alternativen Antrieben haben einen Reifegrad erreicht, der Bestellungen zulässt.

Kontakt
Markus Sievers

Pressesprecher
030. 246 25 99 - 20
0162. 211 53 64
markus.sievers@
allianz-pro-schiene.de

Schienenahverkehr treibt E-Mobilität voran

Branche will mit alternativen Antrieben Elektrifizierungslücken rasch schließen

Berlin, 22. September 2020. Der Schienensektor macht Tempo beim Ausbau der Elektromobilität. Bereits von Ende 2024 an will die Branche bei Neuanschaffungen im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) auf nichtelektrifizierten Strecken komplett auf alternative Antriebe setzen. Den Weg dorthin haben die Bahnverbände Allianz pro Schiene, mo-fair und der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen VDV in einem Positionspapier beschrieben.

Mit der gemeinsamen Erklärung verfolgen sie das Ziel, im SPNV die Lücke zu 100 Prozent Elektromobilität so rasch wie möglich zu schließen. Um den Zeitplan halten zu können, erwartet die Branche von der Politik noch in diesem Jahr Klarheit über die Rahmenbedingungen. „Die Branche benötigt einen eindeutigen und auch durchfinanzier-

ten` Streckenelektrifizierungsplan für die kommenden Jahrzehnte“, heißt es in dem Positionspapier. „Im Umkehrschluss ergeben sich die Strecken, die auch langfristig nicht elektrifiziert sein werden“. Auf diesen Verbindungen können Fahrzeuge mit alternativen Antrieben, etwa Wasserstoff- oder Batteriezüge, zum Einsatz kommen. Darüber hinaus fordert der Schienensektor den Bund auf, seine Förderung in Höhe von aktuell 12,6 Millionen Euro jährlich für alternative Antriebe im Schienenverkehr deutlich aufzustocken. Unter anderem muss der Bund eine Entlastung für Mehraufwendungen bei der Beschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben schaffen. Zudem sollte er sich nach Auffassung der Verbände an den Kosten für die Tankinfrastruktur für Wasserstoffzüge und die Ladeinfrastruktur von Batteriezügen beteiligen und die Umrüstung von Dieselfahrzeugen auf alternative Antriebe unterstützen.

Elektrifizierung und Fahrzeuge mit alternativen Antrieben gehören zusammen

Inzwischen haben Nahverkehrsfahrzeuge mit alternativen Antrieben einen Reifegrad erreicht, der Bestellungen zulässt, heben die Verbände in der gemeinsamen Erklärung hervor. Damit können Wasserstoff- und Batteriezüge die ohnehin schon gute Klimabilanz der Schiene insbesondere auf den Strecken ohne Oberleitung noch einmal verbessern.

Gleichzeitig machen sich die vier Verbände dafür stark, die Streckenelektrifizierung weiter voran zu treiben. Von derzeit rund 61 Prozent müsse Deutschland den Anteil der elektrifizierten Strecken bis 2025 auf 70 Prozent und bis 2030 auf mindestens 75 Prozent erhöhen. Denn neben dem SPNV profitieren davon auch Fern- und Güterzüge, die auf eine Oberleitung angewiesen sind.

Dort, wo die Streckenauslastung geringer ist, ist im Nahverkehr der Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben sinnvoll. Mit dem Positionspapier macht die Branche klar: 100 Prozent Elektromobilität im Nahverkehr auf der Schiene sind machbar und keine Utopie mehr. Der Schlüssel dafür sind sowohl weitere Streckenelektrifizierungen als auch Fahrzeuge mit alternativen Antrieben. Die weitere Elektrifizierung des deutschen Schienennetzes und der verstärkte Einsatz von alternativen Antrieben ergänzen sich und gehören zusammen.



Allianz pro Schiene: Eisenbahnen können Elektrifizierung am besten

Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, sagt: „Mit diesem Positionspapier senden wir drei klare Botschaften aus. Erstens: Der Schienensektor kann Elektromobilität besser als jeder andere Verkehrsträger. Zweitens: Mit dem Einsatz von Wasserstoff- und Batteriezügen steht der Schienensektor bereit, den nächsten Schritt auf dem Weg zu 100 Prozent Elektromobilität zu gehen. Drittens: Für mehr Elektromobilität auf der Schiene brauchen wir eine konzertierte Aktion von Branche und Politik. Der Bund muss ein Elektrifizierungskonzept erarbeiten. Die Länder müssen das Datum festlegen, ab dem im SPNV keine neuen Dieselfahrzeuge mehr auf die Scheine kommen dürfen. Und die Aufgabenträger müssen entscheiden, auf welchen Strecken im SPNV Wasserstoff- oder Batteriezüge zum Einsatz kommen sollen.“

mofair: Elektrifizierungsfahrplan wichtig, um Sicherheit zu schaffen

Dr. Matthias Stoffregen, Geschäftsführer von mofair, sagt: „Der Schienenpersonennahverkehr will seinen Beitrag zur CO₂-Reduktion bringen. Dafür brauchen Eisenbahnverkehrsunternehmen, Aufgabenträger, Fahrzeughersteller und Fahrzeugfinanzierer klare Rahmenbedingungen, für die der Bund nun sorgen muss. Erst mit einem klaren Elektrifizierungsfahrplan wird deutlich, wo künftig welche Fahrzeuge mit welchem Antrieb fahren können. Ohne ihn bleibt Unsicherheit im Markt, die die Dekarbonisierung verlangsamt.“

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV): Nur mit Abstimmung aller Beteiligten lassen sich Ziele erreichen

Martin Schmitz, Geschäftsführer des VDV, sagt: „Die Schiene ist heute schon der umweltfreundlichste, ressourcenschonendste und emissionsärmste Verkehrsträger. Daher stehen Investitionen in die Stärke dieses Verkehrsträgers im Gleichklang mit dem nationalen Klimaschutzziele, den EU-Ziele aus dem Green Deal und dem Klimaschutzabkommen von Paris. In vielen Fällen kann die effiziente Energienutzung aus der Oberleitung um Batterien ergänzt werden, um 100% elektrisch und mit regenerativ erzeugter Energie Mobilität anbieten zu können. Prototypen und Testprojekte wurden gestartet, um betriebliche und technische Erfahrungen zu sammeln. Aus den Erkenntnissen lassen sich nun Projekte skalieren und ausbauen. Aber nur mit einer Abstimmung zwischen den Netzbetreibern, den Verbänden und Aufgabenträgern lassen sich die klimapolitischen Ziele mit einer elektrifizierten Eisenbahn erreichen.“



Weitere Informationen:

- [Positionspapier \(PDF zum Download\)](#)
- [Themenseite Elektromobilität](#)

Markus Sievers

Pressesprecher
030. 246 25 99 - 20
0162. 211 53 64
markus.sievers@allianz-pro-schiene.de

Dr. Matthias Stoffregen

Geschäftsführer
030. 53 14 91 475
0160. 96 90 61 43
matthias.stoffregen@mofair.de

Lars Wagner

Leiter Kommunikation und Hauptstadtbüro
Pressesprecher
030. 39 99 32 14
wagner@vdv.de

Die Allianz pro Schiene ist ein breites Bündnis von Unternehmen und Umweltverbänden, Gewerkschaften, Hochschulen und Verbraucherorganisationen mit dem gemeinsamen Interesse an einer Stärkung des Schienenverkehrs. In Deutschlands unkonventionellstem Verkehrsbündnis arbeiten 24 Non-Profit-Verbände und über 150 Unternehmen aus der gesamten Eisenbahnbranche mit insgesamt 30 Milliarden Umsatz im Schienenverkehr dauerhaft zusammen.

Allianz pro Schiene e.V.
Reinhardtstraße 31
10117 Berlin
allianz-pro-schiene.de

T 030. 246 25 99 - 0
F 030. 246 25 99 - 29
E info@allianz-pro-schiene.de
🐦 @Schienenallianz

